

MEMORANDUM

M20siebzehn

OWF.ZUKUNFT

Ein Land für gute Ideen und mutige Ziele
Ostdeutschland – Vorreiter bei der digitalen Wende

9. – 10. November 2017 // Bad Saarow



PROLOG

Vor 27 Jahren vollzog sich die friedliche Revolution in Ostdeutschland. Mit der Wende entstanden fünf neue Bundesländer und ein geeintes Berlin. Die Veränderungen in Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft waren erheblich, ohne historische Vorbilder, und wurden dennoch bis heute gut gemeistert. Ein Transformationsprozess dieses Ausmaßes sucht seinesgleichen. Entstanden ist ein Wirtschaftsraum Ostdeutschland, der mit Stolz auf das Erreichte zurückschauen kann.

Allerdings ist der Annäherungsprozess seit einigen Jahren ins Stocken geraten und Ostdeutschlands Wirtschaftskennzahlen liegen weiterhin im Mittelwert um 25 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

Die im Jahr 2016 begründete Initiative Wirtschaft.Wachstum.Zukunft widmet sich aus diesem Grund den Zukunftsperspektiven der ostdeutschen Gesellschaft, mit neuen Ide-

en für die politische Agenda und Impulsen für Wissenschaft und Wirtschaft. Die Initiative ist ein Netzwerk für alle strategisch am Thema Interessierten.

Die Relevanz und das Interesse, sich diesen Zukunftsperspektiven zu widmen, zeigte das erste Ostdeutsche Wirtschaftsforum am 20. und 21. Oktober 2016, welches mit seinen hochkarätigen Referenten und Gesprächspartnern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft bei den Teilnehmern und in der Presse starken und positiven Widerhall fand.

Angesichts des insgesamt Erreichten und der großen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen besteht für die ostdeutsche Wirtschaft eine besondere Notwendigkeit und zugleich auch die herausragende Chance für einen weiteren Entwicklungsschub. Die noch jungen Bundesländer sind transformationserfahren und haben die Fähigkeit, Positionen in den Themen Digitali-

sierung, Energiewende, E-Mobility, Digital Health und auf weiteren Gebieten einzunehmen. Nun geht es darum, strategische Themen mit konkreten Handlungsempfehlungen zu verknüpfen. Dazu wurde Anfang 2017 ein Thinktank mit namhaften Persönlichkeiten ins Leben gerufen, zudem wurden zahlreiche bilaterale Treffen sowie regionale Unternehmerforen durchgeführt. Entstanden ist das Memorandum *M20siebzehn* mit sieben Handlungsfeldern.

Ziel ist es, entscheidende Zukunftsthemen zu definieren und mit neuen Denk- und Umsetzungsansätzen die spezifischen Potenziale Ostdeutschlands zu diskutieren und voranzubringen. Es geht um die inhaltliche Debatte über Parteigrenzen und Wahlzyklen hinweg. Es geht aber auch und vor allem um ein positives Zukunftsbild für Ostdeutschland, das identitätsstiftend nach innen wirkt und attraktiv für Fachkräfte, Manager, Unternehmer und Investoren aus aller Welt ist.

Ostdeutschland – Ein Land für gute Ideen und mutige Ziele

Unsere Idee: Ostdeutschland wird Vorreiter der digitalen Wende

Die Digitalisierung verändert komplett die Art und Weise, wie wir uns gesellschaftlich organisieren und wie Wertschöpfung in allen Sektoren erzielt wird. Die Potenziale dieses Transformationsprozesses gilt es hier besonders schnell zu nutzen. Wenn dies gelingt, wird Ostdeutschland eine Vorreiterrolle in Deutschland einnehmen.



HANDLUNGSFELDER

Wie kann Ostdeutschland zum Vorreiter der digitalen Wende werden?

1. DIE DIGITALE WENDE BEWUSST MIT VORRANG VOLLZIEHEN

oder besser:

Die Ostdeutschen Bundesländer übernehmen die Führung der digitalen Wende in Deutschland. Das Thema wird in den Ländern Chefsache. Jedes Bundesland entwickelt 2018 eine digitale Vision 2030 und koordiniert diese mit den Nachbarländern.

Transformation ist hier zuhause

Die Bestimmung klarer Ziele auf Landesebene vorantreiben und einen Stärken- und Aufgabenabgleich mit den Nachbarländern organisieren. Dies ermöglicht die Entwicklung einer gemeinsamen Vision, die zur Meisterung der digitalen Wende beiträgt und ein attraktives Image der neuen Bundesländer nach innen und außen bewirkt.

2. DIE DIGITALE INFRA- STRUKTUR KONSEQUENT UND GEZIELT AUSBAUEN

oder besser:

Die flächendeckende Versorgung mit Breitband ist Voraussetzung für die digitale Wende. Die Länder entwickeln eine digitale Agenda mit mutigen Zielen und ambitionierten Terminen. Fördergelder werden nach Prioritäten vergeben.

Die Potenziale sind hier enorm

Die Regionen haben sich in Ostdeutschland in den letzten Jahren erheblich unterschiedlich entwickelt. Dies wird vor allem im Vergleich zwischen ländlichen und städtischen Gebieten ersichtlich. Ebenso zeigt sich dies auch darin, dass viele Regionen Ostdeutschlands bis heute nicht mit ausreichender Breitband-/Gigabit-Infrastruktur ausgestattet sind. Dabei ist die digitale Infrastruktur Grundlage für das wirtschaftliche Leben der nächsten Dekaden.

3. DIE DIGITALE BILDUNG IN DEN SCHULEN NACH- HALTIG ETABLIEREN

oder besser:

Verpflichtende digitale Aus- und Fortbildung für Lehrer und Eltern, Neuausrichtung der Volkshochschulen, Vereinfachung der Bürokratie und schnelle Ausstattung der Schulen mit WLAN und modernster Technik.

Die digitale Schule ist das Maß

Nach wie vor werden Schüler in Deutschland für eine analoge Welt ausgebildet. Dies gilt für Deutschland insgesamt. Mit entsprechender digitaler Infrastruktur hat Ostdeutschland die Chance, gerade im Bereich der Bildung eine Vorreiterrolle einzunehmen und daraus einen Standortvorteil zu erzielen.

4. HOCHSCHULEN ZU PARTNERN DER DIGITALEN WENDE MACHEN

oder besser:

Mehr Geld für Spitzenqualität in den Hochschulen. Mehr unternehmerisches Engagement und verstärkte Kooperation mit der Wirtschaft. Eine ostdeutsche Hochschule wird bis 2025 unter den TOP 100 der Welt sein.

Exzellente Ausbildung für die hellsten Köpfe

Universitäten und Fachhochschulen sind die Einrichtungen, die junge Menschen mit klugen Köpfen aus dem In- und Ausland anziehen und ins eigene Bundesland kommen lassen. Ostdeutsche Hochschulen sind im internationalen Vergleich unterfinanziert. Die besten Studenten und Professoren wandern zurzeit in die USA und zunehmend nach Asien ab. Die günstige Finanzlage sollte genutzt werden, um die Grundfinanzierung der Hochschulen deutlich zu erhöhen und international konkurrenzfähige Wissenschaftsleuchttürme zu schaffen.

5. DURCH DIE DIGITALISIERUNG GRÜNDERGEIST NEU BEFÖRDERN

oder besser:

Die Digitalisierung schafft neue Möglichkeiten für Gründer und kann das Unternehmertum qualitativ befördern. Dazu braucht es die digitale Verwaltung, die in den Ländern konsequent eingeführt und umgesetzt werden muss.

Humboldt grüßt Wirtschaft

Schon Humboldt wollte autonome, aufgeklärte und unternehmerische Bürger bilden. Der Gründergeist ist das Wesen des humboldtschen Bildungsideals. Unternehmertum hat eine lange Tradition. Viele große Unternehmen, wie beispielsweise Siemens, haben ihre Wurzeln hier. Und gerade nach der politischen Wende 1990 haben sich viele Bürger aufgemacht, in den neuen Bundesländern und Berlin die Gesellschaft als Unternehmer zu gestalten. Die Digitalisierung verändert Geschäftsmodelle. Der Mut zu gründen muss unterstützt und auch ein mögliches Scheitern darf nicht geächtet werden.

6. DURCH DIGITALISIERUNG ZU MEHR INNOVATION UND WACHSTUM

oder besser:

Digitale Geschäftsmodelle haben Vorrang und werden über innovative Kooperations- und Finanzierungsangebote angeregt und unterstützt.

Blühende Landschaften müssen wachsen

Der Wachstumsprozess bei ostdeutschen Unternehmen wird nicht nur aufgrund der kleinteiligen Strukturen gebremst, es fehlt auch an einer grundsätzlichen Wachstums- und kontinuierlichen Innovationsorientierung bei vielen Unternehmern. Überschattet wird dies durch einen vorhandenen Fachkräftemangel. Mit den Chancen der Digitalisierung kann dieser Prozess positiv gedreht werden.

7. NEUE ALLIANZEN FÜR DEN DIGITALEN FORTSCHRITT BEGRÜNDEN

oder besser:

Bestehende Netzwerke werden auf Zukunftstauglichkeit überprüft. Digitale Erneuerung ist Voraussetzung für den Bestand.

Kooperation neu definiert

Die Digitalisierung setzt neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit frei, aber auch voraus. Verharren in bestehenden Strukturen wird zunehmend zu einem Bremsklotz. Kritisches Hinterfragen bestehender Kooperationen gehört auf die Tagesordnung. Groß mit klein, Start-up mit Mittelstand schafft völlig neue Sichtweisen, aus denen auch die kleinteilig aufgestellte Unternehmensstruktur in Ostdeutschland durchaus Vorteile generieren kann.

OWF. Thinktank

Die Mitglieder





Iris Gleicke

Parlamentarische Staatssekretärin und Bundesbeauftragte für die neuen Bundesländer, für Mittelstand und Tourismus
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



Frank Nehring

Sprecher der Initiative
Wirtschaft.Wachstum.Zukunft,
Initiator des OWF.ZUKUNFT und
Verleger von WIRTSCHAFT+MARKT



Dr. Burkhardt Greiff

Präsident
Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e. V.



Dr. Jens-Uwe Meyer

Innovationsexperte und Geschäftsführer
Innolytics GmbH



Prof. Reint E. Gropp

Präsident
Leibnitz-Institut für Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)



Christian Pegel

Minister
Ministerium für Energie, Infrastruktur und
Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern



Tim Hartmann

Vorstandsvorsitzender
envia Mitteldeutsche Energie AG



Prof. Dr. Joachim Ragnitz

Stellvertretender Leiter
ifo Institut Niederlassung Dresden



Hans-Peter Hiepe

Leiter Referat Regionale
Innovationsinitiativen, Neue Länder
Bundesministerium für Bildung und Forschung



Prof. Dr. Dr. Mario Tobias

Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handelskammer Potsdam



Karsten Hintzmann

Chefredakteur
WIRTSCHAFT+MARKT



Prof. Dr. René Sadowski

Engagement Leader
Egon Zehnder International GmbH
EBC Hochschule



Andrea Joras

Senior Advisory
Innovationsmanagement und
internationale Projektentwicklung



Boris Schucht

Vorsitzender der Geschäftsführung
50Hertz Transmission GmbH



Rolf Kammann

Geschäftsführer
Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH



Tillmann Stenger

Vorsitzender des Vorstands
Investitionsbank des Landes Brandenburg



Prof. Dr. Christoph Meinel

Institutsdirektor und CEO |
Hasso-Plattner-Institut gGmbH
Dekan | Digital Engineering Fakultät |
Universität Potsdam



Prof. Dr. Holger Wassermann

Wissenschaftlicher Leiter
KCE Kompetenzzentrum
Entrepreneurship & Mittelstand

OWFZUKUNFT

DAS OSTDEUTSCHE WIRTSCHAFTSFORUM

Initiative **Wirtschaft.Wachstum.Zukunft**

c/o W+M Wirtschaft und Markt GmbH

Charlottenstraße 65

10117 Berlin

www.OWF2017.de

